

Indiana Tribune.

Gerausgeben von der Gutenberg Co.
Indianapolis, Ind.

Harry C. Thubum . . . Präsident.

Geschäftslocal:

No. 31 Süd Delaware Straße.
TELEPHONE 269.Entered at the Post Office of Indianapolis as
second class matter.Der Protest deutscher
Frauen.

Eine eminente Fähigkeit für logisches Argument legte Frau Dr. Richter aus St. Louis, unseren deutschen Vorkämpferin, durch ihre reißenden Gedichte und Feuilletons unter dem Schriftstellernamen „Edda Fern“ bekannt, vor dem Kongress-Comité, welches kürzlich dem Protest des deutschen Verbandes gegen die Hepburn-Vollstreckung Vorschlag gab, an den Tag. Sie erschien als die Vertreterin der deutsch-amerikanischen Frauen, welche die Petition gegen Annahme des Gesetzes unterzeichnet hatten. Frau Dr. Richter geht gleich auf den Kern der Sache, ohne langwierige Vorrede ein. Sie sagt: „Die Annahme des Gesetzes würde nicht nur dem Staat in dem wir wohnen ermächtigen uns den Genuss von Wein und Bier bei unseren Mahlzeiten zu verbieten, sondern würde auch dahin führen, daß unsere Gatten und Söhne dem Heim entfremdet werden und sie nach Plätzen zu locken, verborgen vor dem Auge der Öffentlichkeit und des Gesetzes wohin wir sie nicht begleiten können. Wir halten es für unser Recht, Vergnügungs- und Erholungs-Plätze gemeinsam mit unseren Gatten und Kindern besuchen zu dürfen, und glauben nicht, daß ein Mann solche besuchen sollte, in welche er Frau und Kinder nicht mitnehmen kann.“

Wir beanspruchen das Recht, solche Erfrischungen für unsere Lieben und uns selbst auszuwählen, welche wir für zuträglich erachten. Wir glauben, daß wir fähig sind unsere Kinder nach dem Vorbild unserer Mütter auf die Bahnen der Tugend und Mäßigkeit zu leiten, als alle sogenannten Temperenzbänder im Lande.

Prohibition führt zur Zerstörung des Familienlebens und Glückes, nimmt sowohl Frauen wie Männern das individuelle Recht nach ihrem Geschmack Getränke und Speisen zu wählen, verbietet zu geheimen Vastern und lockt Männer von ihren Frauen und aus ihrem Heim.

Wir Frauen ersuchen, die nationalen Gesetzgeber, weder das Hepburn- noch ein anderes Prohibition-Gesetz anzunehmen.

Im weiteren Verlaufe des Arguments erschienen folgende Sätze:

„Gesetze sind gemacht, damit sie befolgt werden. Das in Frage stehende Gesetz würde gemacht werden, um umgangen zu werden. Es beraubt den Mann eines guten Freundes — ein Glas Bier oder Wein nach schwerer Tagesarbeit, in seinem eigenen Heim, an seinem eigenen Tische im Kreise seiner eignen Familie. Und es würde ihn zwingen das was er für sein Recht hält zu erlangen — trotz des Gesetzes.“

„Weil ein kleiner Bruchteil seine Gewohnheiten nicht ändern können, sollen wir alle leiden?“

„Soll der Tabakhandel verboten werden, weil es Leute und was noch schlimmer ist schlecht erzogene Knaben giebt, die ihre Gesundheit durch Tabakrauchen ruinieren?“

„Hofft man Verbrechen unmöglich zu machen, indem man die möglichen Ursachen wegräumt, wie Spielasche aus den Händen eines Kindes?“

„Würden Sie die Sache verhandeln wollen durch Confiscierung alien Eigentums?“

„Nur Verbrechen muß verboten werden. Vastern muß durch Erziehung entgegengetreten.“

In gleich fähiger und eindringlicher Weise sind alle Theile des Protestes von der geistreichen Dame behandelt. Jeder Satz logisch und frei von Phrasen. Eine bewundernswürdige Geistesarbeit, würdig der deutschen Frauen.

Unsere Zeit ist mitunter am verkehrten Platz tolerant. Seit in Deutschland so colossale Gebrauch-Standarden sich finden, hat man dort das milde (hoffähige) Wort „Eheirung“ erfunden. Man vermeldet augenscheinlich, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Eine schöne „Erzählung“, solch ein Gebrauch-Standard,

der in beiden Hemisphären von sich reden macht! Auch Maeterlinck wurde jetzt von einer „Eheirung“ in unangenehme Mitleidschaft gezogen. Nach Wiener Blättermeldungen hat Frau Maeterlinck, die Lebensgefährtin und Interpretin des Dichters, ihren Gatten verlassen. In Konstantinopel trennten sie sich. Er ist nach Italien gefahren, sie nach Griechenland. Drumont, der erste Schauspieler der Maeterlinck-Truppe, begleitete Madame.

W. Post.

Daß die amerikanischen Damen im Rechen durchaus nicht schwach sind, beweist wieder einmal Fr. Egan, die Sekretärin der Frauenbehörde der Weltausstellung in St. Louis.

Um den nachträglichen Pump beim Kongress im Betrage von \$4,500,000 zu rechtfertigen, hat der Direktorenrat der Weltausstellung dem Kongress-Comité einen Bericht der bisherigen Ausgaben gemacht und darunter die bislang gemachten Unkosten der Frauenbehörde mit \$72,000 berechnet.

Fr. Egan hat aber auch Buch geführt und wendet sich an den Sekretär der Ausstellungsbeförderung Herrn Stevens mit dem Ersuchen, ihr doch eine ins Einzelne gehende Berechnung über die Summe, die angeblich für die Frauenbehörde verausgabt wurde, zutommen zu lassen. Zugleich führt Fr. Egan an, daß nach ihrer Buchführung bis jetzt, das heißt während der drei Jahre des Bestehens der Frauenbehörde höchstens die Summe von \$20,000 für die Damen verausgabt sind, macht einen Unterschied von \$52,000.

Fr. Egan verlangt nun von den Weltausstellungs-Direktoren, daß der Frauenbehörde die Summe von \$100,000, welche unter den ferneren Ausgaben für die Frauenbehörde, bei Ersuchen um den nationalen Pump mit angeführt war, den Frauen zur eigenen Verwaltung ausgeliefert werde.

Wider Erwarten ist die mit so viel Glück und Geschicklichkeit zusammengebrachte Sammlung Leitner jetzt von Erben doch zum freihändigen Verkaufe gebracht worden. Es fanden sich deshalb vom Festlande viele Vertreter von Museen und öffentlichen Sammlungen in der englischen Grafschaft Surrey ein. Die ganz besonders interessante Sammlung von: grieco-indischen Statuen, die für die älteste Geschichte der weitverbreiteten buddhistischen Kunst die hervorragendsten Beweiskunde enthält, wurde von Dr. De Coque für das Museum für Völkerkunde in Berlin erworben. Als Bindeglied der baltischen-indischen Kunst und der erst neuerdings durch Dr. Stein in den vom Sande begrabenen Ruinenstätten im chinesischen Turkestan entdeckten indischen Auslands-Kunst hat der Statuenfund, den Leitner vor Jahren zusammenbrachte, erst seinen richtigen Werth erhalten. Dennoch ist er für den geringen Preis von 15,000 Mark zu haben gewesen. Die Münzsammlung ist von einem Genfer Professor für ein Genfer Museum erworben worden. Von den übrigen Schätzen verdient die ägyptische Sammlung vielleicht noch mehr Beachtung, als ihr bisher zu Theil wurde.

Eine so interessante Sammlung kunsthistorisch wichtiger Altertümer ist selten von einem Privatmann zusammengebracht worden. Noch seltener aber ist es geschehen, daß solche Schätze nach dem Tode des Sammlers verkauft wurden. Das schöne Beispiel von H. J. Horniman, dem Stifter des Horniman-Museums, hat in diesem Falle keine Nachahmung gefunden.

Ein Inzesse des Gefängnisses
schwer erkrankt.

Sheriff Meager erschien heute Morgen gegen 2 Uhr im Dispensarium und ersuchte sofort einen Arzt nach dem Gefängnis zu schicken, da seiner Ansicht nach, L. Cash, ein Inzesse desselben, im Sterben liege; sein Pulsschlag war nur noch ein sehr langsamer und die Haut fühlte sich kalt an. Dr. Scheel erschien bald darauf in der Wache und leistete ärztliche Hilfe. Cash war von Krämpfen befallen worden. Der Arzt hofft, ihn retten zu können.

Cash ist ein Ver. Staaten Gefangener; er wurde im November v. J. im Bundesgericht des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Garantirte nur für Hamorrhoiden. Juckende, blinde, blutende oder hervorquellende Hamorrhoiden. Dr. Richter giebt das Geld zurück wenn PAZO OINTMENT zu kurieren verfehlt in 6 bis 14 Tagen. 50c.

Das „Männerchor“
Concert.

Ein künstlerischer Erfolg.

Begeisterter Beifallsbezeugungen durch die zahlreiche Zuhörerschaft.

Weder das zur selben Zeit stattfindende Concert der Patti, noch das angesagte Regenwetter vermochten Befehle in die Zahl der Musikfreunde zu schlagen, welche gewohnt sind, die Concerne des Männerchor zu besuchen. Fast schloß das Gegenheil der Fall zu sein, denn selten wies der geräumige Concertsaal ein größeres Publikum auf, wie gestern Abend.

Ein treffliches Programm versprach reiche Genüsse und der enthusiastische Beifall der sämtlichen Zuhörer bewies, daß die Erwartungen völlig erfüllt wurden. Gewöhnlich bespricht der Concertbericht die Leistungen des Abends in programmmäßiger Reihenfolge. Heute muß aber eine Ausnahme gemacht sein, denn der Eindruck der letzten Programmnummer war ein so gewaltiger, daß der Berichterstatter ihn erst vom Herzen haben muß.

Es war der Vortrag des Männerchor „Friedrich Rothbart“ von Pöbberitz. Daß die Composition an sich machtvoll ist, daß der Text angethan ist Begeisterung in der Brust jedes Deutschen zu entfachen, kann nicht das Verdienst des Männerchor schmälern, das Lied so meisterhaft zu Gehör gebracht zu haben; denn die Composition mußte seines Verständnisses bei den Sängern finden und der Vortrag so innig und zugleich so wichtig sein, um dermaßen überwältigend zu wirken.

In getragenen Tönen erzählt das Lied von dem Todeschlag des alten Barbarossa. Stills und lagend ertönte das Solo der Tenor. Dann sehten mächtig die Bässe ein, majestätisch schwillt der Chor in den Mittelsagen hin- und her, bis in drohender harmonischer Wucht die Kunde von der Neuentdeckung des deutschen Reiches dem ergriffenen Zuhörer entgegenfällt. Als der letzte Ton verhallt war, da brach nach selbundenlangem Schweigen ein Beifallssturm aus, wie er selten gehört wird und nicht eher abgaben die Hörer Ruhe, bis Dirigent Herr Bellinger mit seinen Sängern wieder erschienen und das Lied wiederholt wurde.

Bei Beginn des Concertes hatte der Männerchor das herrliche Bruchstück „Vom Rhein“ und im weiteren Verlauf des Concertes das Lied von Wohlgenuth „Im Mai“, welches der Komponist in begeisterter Erinnerung an, beim Sängersfest in Graz verlebte Tage, Herrn und Frau John P. Frenzel gewidmet hatte. Die Composition ist künstlerisch vollendet und voll schöner Harmonie. Der Männerchor wurde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht und der Vortrag erweckte rauschenden Beifall.

Es ist ein Lied, welches wohl bald von vielen Gesangsvereinen in ihre Programme einverleibt werden wird, weil es Jedermann durch seine Lieblichkeit anspricht.

Der Violin-Virtuose, Herr Ferdinand Schäfer, zeigte ein reiches Können und seine Empfindung in dem Vortrage „Einleitung und Variationen“ von David; später bot ihm die Wiedergabe der Compositionen „Melo-die“, Opus 45“ von Sicard, „Moto Perpetuo“ von Paganini und „Capriccio Humoresque“ von Beder, Gelegenheit, seine wunderbare technische Fertigkeit zur Anschauung zu bringen.

Bemerkenswerth war namentlich sein Vortrag der Compositionen Vaganini's und der von Beder. Eine faulerer Technik, verbunden mit innigem Verständnis, haben wir selten gehört. Der capricciose Strich seines Bogens, den die Beder'sche Composition bedingt, war einfach Vollendung.

Wenn Herr Schäfer mit Dreingaben, die das Publikum stürmisch verlangte, geigte, entschädigte Fr. Virginia Shaffer durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der sie den Wünschen des Publikums entgegenkam, als ihre Gesangs-Vorträge lauten Beifall hervorrufen.

Die amnuthige Erscheinung der Louisviller Künstlerin gewann sofort die Gunst des Publikums. Sie besaß eine reiche Altstimme, die durch gewandten Vortrag unterföhrt, anmutig wirkt. Selbst die leicht verzeihliche Unart des Tremulirens, die

ihr anhaftet, vermochte nicht den Genuß zu beeinträchtigen, da die erwähnten großen Vorzüge überragten.

Die junge Künstlerin errang deshalb auch wohlverdienten Erfolg. Ihr Organ ist besonders in den niederen Tönen reich und geschmeidig, und in den Liedern, die ihr besonders lagen, einschmeichelnd und angenehm. Sie sang die schwierige Composition „Farewell ye Hills“ von Tschalkowsky mit feinem Verständniß und riß die Zuhörer durch diesen Vortrag, sowie mit den Liedern „Du und ich“ von Lehmann und „Katy did“ von Willard Hill zu rauschendem Applaus hin. Sehr gefällig war der Vortrag „Lied“ von Weinzierl durch den Damenchor.

Die Damen zeigten, daß sie unter der Leitung ihres Dirigenten Bellinger treffliche Fortschritte gemacht hatten. Auch bei ihrer Mitwirkung in dem Vortrag „die Zigeuner“ der im gemischten Chor gesungen wurde.

Nach dem Concert wurde unter Aufsicht der Damen ein treffliches Souper servirt und dann trat der Tanz in seine Rechte.

Behörde für öff. Werke.

Der vorsorgliche Controlleur.

In der gestrigen Sitzung der Behörde für öff. Werke machte Controlleur Dunn darauf aufmerksam, daß es angebracht sein würde, die Sonderung der verschiedenen Bahngelände längs der ganzen Strecke nordöstlich von der 10. Straße bis zur Girtelbahn beizubehalten, falls die Geleise, wie von der Big Four-Bahn geplant, an der Massachusetts Avenue-Kreuzung gesondert werden sollten, um ihre Höherlegung und Ueberführung der Straße zur Befestigung der Auekreuzungs-Gefahren zu ermöglichen. Der Vorschlag wurde an den Ingenieur verwiesen.

Endgültig bestätigt wurden die Resolutionen betreffend: Badsteinpfl. der Pennsylvania Str., von South bis Merrill; Cementirung der Sw. an der Vellenfontaine Str., von 25. bis 27.; Bau von Abzugs-Canälen in der 1. Alley östlich der State Avenue, von Washington bis Michigan; in der 1. Alley östlich der Reystone Avenue, von Washington bis New York; in der 1. Alley nördlich der English Avenue, von Shelby bis State.

Beschlissen

wurden ferner: Asphaltirung der 21. Straße, von Central bis College Ave.; desgl. der State Ave., von Washington bis Michigan; Cementirung der Sw. an der 11. Str., von Meridian bis Pennsylvania, und an der Seheing Ave., von Washington bis E. H. & D.-Geleise. Die angeordnete Befestigung der Railroad Str., von der Good Str. bis zur Arlington Ave., wurde rückgängig gemacht. An den Ingenieur verwiesen wurden die

Petitionen

um: Cementirung der Sw. an der Lederbelle Str., von East bis Liberty, an der Curzon Str., von New York bis Michigan, und an der Union Str., von der Adler Str. bis zur 1. Alley nördlich der Carlson Str. Ferner wurde der Ingenieur mit der Ausarbeitung der

Pläne

für die folgenden Verbesserungen beauftragt: Kiespfl. der Sw. an der North Str., von Oriental bis Highland Ave.; Kiespfl. der Fahrr. und Cementirung der Sw. an der Stewart Str., von der 28. bis zum Ende der Straße; desgl. an der Ringold Str., von Raymond bis La Grande Ave.; Badsteinpfl. der 14. Straße, von Alabama bis New Jersey Straße, und der Merrill Straße, von Illinois bis Senate Ave.; Deffnung und Verlängerung der Applegate Str., von La Grande Ave. bis Beecher Str., und der La Salle Str., von 25. bis 26. Str.; Cementirung der Sw. und Kinnkeine an der Noble Str., von Washington bis Virginia Ave.; an der Cornell Ave., von der 17. bis zur 19. Str., an der Pennsylvania, von 28. bis 30. Str.; Cementirung der Sw., östliche Seite, an der Central Ave., von 15. bis 16. Str.; Kiespfl. der Fahrr. und Cementirung der Sw. an der Moore Ave. und an der Rural Str.; Bau von Canälen in der Marindale Ave., über die 16. Str. hinaus, und in der Shelton Straße.

Cincinnati Brewing Co.,

von Hamilton, Ohio.

Brauer des besten Bieres. • • • Strittes Union Erzeugniß.

— Gut abgelagert und fermentirt. —

“PURE GOLD” Bier in Flaschen

nach allen Theilen der Stadt frei abgeliefert.

GEORGE SEIFERT, Engros-Händler.

Neues Phone 1644

Portraits und Photographien...

...Familiengruppen, Kinderbilder...

Vergrößerungen und Rahmen unsere Spezialität.

Beste Arbeit. Zu ebener Erde. Keine Treppen zu steigen. Mäßigste Preise.



142 Süd Illinois Str.

Sonntags offen.

Telephon: (New) 4148; (Old) Main 3463.

ARMSTRONG LAUNDRY

Wir sprechen in irgend
einem Stadtheil für
Wäsche vor.
224 E. Maryland.
Neues Phone 606.Aus Stadt- und County-Ver-
waltung.

Hat lange gewährt.

Die Sicherheits-Behörde hat gestern die Stadt-Gesundheits-Behörde autorisiert, im Stadt-Hospitale ein oder zwei Zimmer für die Unterbringung von Polizei- resp. Jail-Gefangenen auszuhalten, deren Gesundheitszustand Hospital-Behandlung erheischt (wie z. B. J. O'Leary, welcher für den Tod seiner Frau verantwortlich gehalten wird und seit mehreren Tagen schwer erkrankt in der Jail liegt). Diese Einrichtung soll sofort getroffen werden.

85 Alarme im Februar.

Feuerwehr - Chef Cook meldete in seinem Monatsberichte der Sicherheits-Behörde, daß das Departement im Februar 85 Mal alarmirt wurde, wobei 822 Weilen zurückgelegt wurden.

„Du sollst nicht spucken!“

Zur Durchführung der in Vergessenheit gerathenen „Anti-Spud-Ordinanz“ hat die Gesundheitsbehörde nunmehr Warnungs-Placate drucken lassen, welche in allen öffentlichen Gebäuden in den Corridoren u. angeschlagen werden sollen, ebenso in den Straßenbahn-Wagen, und durch welche das Publikum darauf aufmerksam gemacht wird, daß es gefehlich verboten ist, auf Seitenwegen, auf den Fluren öffentlichenlicher Gebäude oder denen von Straßenbahn-Wagen u. auszuspuken. Die Sicherheitsbehörde hat versprochen, mit Hilfe der Polizei die Durchführung der Ordinance zu ermöglichen.

Kreuzung gegen die
„Barrelhouses“.

Ferner hat Dr. M. J. Spencer, der städtische Gesundheitsbeamte, beschlossen, sobald als möglich auch einen Kreuzung gegen die „Barrelhouses“ der Stadt zu beginnen; denn die Gesundheitsbehörde ist der Ansicht, daß vielerlei Krankheiten auf den Fusel zurückzuführen sind, der in diesen Plätzen ausgehaucht wird.

Kleine Personal-Verän-
derungen.

Die Sicherheitsbehörde nahm gestern die Resignation W. D. Corbett's als Mitglied des Feuerwehr-Departements an und ernannte zu seinem Nachfolger den bisherigen Substitut Ed. Steinrud (Demokrat). An dessen Stelle trat Harry Stud (Republikaner).

Gegen den farbigen Polizisten Lee sind von mehreren Personen Anklagen wegen unbefähigten, großmäuligen Betragens erhoben worden, die am nächsten Mittwoch zur Verhandlung gelangen.

Niedriger Fahrpreis
nach Indianapolis über die Penn-
sylvania Linie.

Am 31. März und 1. April werden, in Anbetracht der „Southern Indiana Teachers Association“ Versammlung, Excursions-Billete nach Indianapolis über die Pennsylvania Linien verkauft. Für Einzelheiten, Zeit der Züge, etc. wende man sich an die Local Ticket Agenten dieser Linien.

Frenzel Bros.,

No. 1 W. Washington Str.
(Merchants National Bank.)

Ein europäisches Department.

Wechsel, Creditbriefe und
Postanweisungen

auf alle Städte Europas.

Schiffsfachne nach und von
Europa.An- und Verkauf ausländischen
Geldes.

Gins ist gewiß!

So lange Sie leben brauchen
Sie Geld; je länger Sie leben,
desto mehr werden Sie nöthig
haben :: :: :: :: ::

Sie sparen besser
jetzt etwas,

so lange Sie jung und aktiv
sind. Sie haben es nöthig in
Ihren späteren Jahren :: ::

THE
INDIANA TRUST
COMPANY

wird bereitwillig ein Conto mit Ihnen er-
öffnen, mit solch kleiner Summe von 25c
oder aufwärts und begibt Ihnen

3 Prozent Zinsen
die halbjährlich verrechnet werden am
1. Mai und 1. November.

Kapital . . . \$1,000,000

Offices: Ecke Washington Str. und
Virginia Ave.

Kapital und Ueberschuß \$460,000

Hilfsquellen . . . \$5,000,000

Günstige Facilitäten um die Geschäfte der
Banken, Bankiers, Corporationen und Per-
sonen in Obhut zu nehmen.

Reguläres Registrations-
Depositorium.Direkte Bank-Verbindungen in jedem
County in Indiana.D. W. Schuchman, Präsident.
C. W. Wadard, Vice-Präsident.
J. W. Moore, Kassier.
W. R. Schuchman, Hilfs-Kassier.

LAKE ERIE & WESTERN R.R.

... Fahrzeit der Züge ...

Abfahrt Kankakee
Chicago und Michigan Express . . . 7.15 12.45
Chicago, Detroit und Chicago Exp. . . 12.30 1.25
Michigan City, Marquette u. Sault Ste. Marie . . 7.00 12.45
* 12.30 1.25